



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Altmannstein

Nummer

	3	7
--	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	6	8	4	3
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	2	8	0	5
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent.....

	4	1
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--	--	--
- überwiegend Gemengelage.....

	X	
--	---	--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X			
Weitere Mischbaumarten		X		X		X	X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Sämtliche Wälder liegen in der Schutzzone des Naturpark Altmühltal, deren Status einem Landschaftsschutzgebiet entspricht

Waldfunktionen:

- bes. Bedeutung für den Wasserschutz
- bes. Bedeutung für den Bodenschutz an den Einhängen zum Schambachtal
- Klima- und Immissionsschutzwald im Süden

Drei Reviere (Berghausen, Hüttenhausen und Hexenagger) sind Teile der Hochwild-Hegegemeinschaft Mendorf (827).

Es liegen keine Staatswaldflächen in dieser Hegegemeinschaft. Im Norden meist größere Waldkomplexe, im Süden kleinflächig.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Fichtenreinbestände sind besonders labil und nicht klimatolerant. Verstärkte Pflege und Umbau zu klimatoleranten Mischbeständen sind notwendig. Oft liegen Mischbestände mit Buche, Kiefer und etwas Eiche, gelegentlich auch mit Tanne vor. Hier ist die natürliche Verjüngung, möglichst ohne Zaun anzustreben.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X	Rotwild	
Gamswild.....		Schwarzwild	X
Sonstige.....	X		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Buche dominiert mit 45% Anteil die Baumartenzusammensetzung. Ihr folgt mit einem Anteil von 28,4% die Fichte. 19,4% entfallen auf die Baumartengruppe der Edellaubbäume (Ahorne, Eschen, Linden, Kirschen...). Tanne, Kiefer, Eiche und sonstige Laubbäume (Hainbuche, Vogelbeere, Birke, Pappeln...) finden sich in geringer Anzahl. Im Vergleich zur letzten Aufnahme hat die Fichte zu Lasten des Laubholzes, insbesondere des Edellaubholzes, zugenommen.

An den Nadelbäumen wurde mit Ausnahme der einzelnen Kiefer, kein Verbiss festgestellt. Der Gesamtverbiss an Laubholz hat sich kaum verändert. Buchen sind zu 0,7%, Edellaubbäume zu 9,7% verbissen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Baumartenzusammensetzung wird auch in dieser Höhnstufe geprägt von Buche (60,1%), Fichte (22,3 %) und Edellaubholz (12,5 %). Tannen und sonstiges Laubholz haben einen geringen Anteil (2,4 bzw. 2,3%). Einzelne Kiefern und Eichen waren ebenso vertreten. Im Vergleich mit den Verjüngungspflanzen unter 20 cm nahm der Anteil der Fichte und des Edellaubholzes ab, der der Buche deutlich zu.

In der Zeitreihe nimmt der Fichtenanteil seit 2006 in großen Schritten ab (von 74,4 % auf 22,3 %), die Buche konnte ihren Anteil von damals 14,9 % auf 60,1 % steigern und hat damit die Fichte als die verjüngungsprägende Baumart abgelöst. Edellaubholz hat sich als fester Verjüngungsbegleiter etabliert, fällt aber seit 2015 merklich zurück.

Der Gesamtverbiss liegt beim Nadelholz bei 4,5% (Fichte 2,8%), beim Laubholz bei 26,7% (Buche: 24,6%). Der Verbiss im oberen Drittel liegt bei Edellaubholz nahezu unverändert bei 35,4 %.

Der Leittriebverbiss an Fichte liegt bei unbedeutenden 0,5 %, die Buche erreicht mit 10,5 % wieder einen höheren Wert. Beim Edellaubholz zeigt sich weiterhin eine kontinuierlich höhere Leittrieb-Verbissbelastung (von 9,6 % im Jahr 2012 auf jetzt 23 %). Tanne und sonstiges Laubholz sind in geringer Anzahl vertreten. Der Leittriebverbiss liegt hier nur bei 6,4 bzw. 18,2%.

Die Buche setzt sich auch über die Höhenstufen durch, während das Edellaubholz abnimmt.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die aufgenommenen Pflanzen über Verbisshöhe setzen sich ebenfalls aus Buche, Fichte und Edellaubholz zusammen. Fegeschäden finden sich nur beim Edellaubholz (6,5%).

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

3	7
	1
1	1

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Der Anteil gezäunter Flächen ist rückläufig, 2018 noch bei fast 40%, jetzt bei 29,7%. Hinter Zaun sind folgende Baumarten geschützt: Eiche, Edellaubholz (jeweils 4 mal genannt), Buche und sonstiges Nadelholz (Lärche, Douglasie, Schwarzkiefer) je 3 mal, Tanne und sonstiges Laubholz je einmal. Als Hauptbaumarten sollten Buche und Edellaubholz im Wesentlichen ohne Schutz auskommen.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Der Verbiss der Pflanzen unter 20 cm bleibt gering. Die Buche als weitgehend klimatolerante Baumart baut ihren Anteil aus, ist aber noch ziemlich verbissen. Der Leittriebverbiss hat sowohl bei Buche als auch beim Edellaubholz zugenommen. Ein zügiges Hochwachsen der Verjüngung wird dadurch gebremst. Mit zunehmender Höhe gehen dem Edellaubholz Anteile verloren. Eine Entmischung deutet sich an. Gepflanzte Buche, genauso wie das Edellaubholz bedürfen häufig des Zaunschutzes. Insgesamt ist die Baumartenpalette hinter Zaun bunter geworden. Der Anteil geschützter Inventurpunkte ist zurückgegangen. Die Fichte als vom Klimawandel besonders betroffene Baumart ist auf dem Rückzug.

Die Verbissbelastung hat sich seit der letzten Aufnahme kaum verändert: Sie ist somit noch zu hoch.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Der Abschuss soll unter Berücksichtigung der revierweisen Aussagen angehoben werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
tragbar.....
zu hoch.....
deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Eichstätt, 15.09.2021	Unterschrift
-------------------------------------	--------------

(FD Alois Hecker)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“